

Weihnachten ...



für die Hosentasche

Heiligabend 2020

Wochenspruch: Joh 1,14a

Er, der das Wort ist, wurde ein Mensch von Fleisch und Blut und lebte unter uns.

Gebet: Suchen & Finden

Herr, unser Gott, wir sind Suchende auf dem Weg in die Heilige Nacht.

Wir suchen Frieden, den wir selbst nicht vollbringen können.

Wir suchen Liebe, die Krisen aushält und durchsteht.

Wir suchen Heil in einer heillosen Zeit.

Wir suchen Freiheit, die wir uns selbst nicht nehmen können.

Wir suchen Erlösung, die wir uns selbst nicht versprechen können.

Wir suchen den Himmel auf Erden, der uns die Weite deiner Möglichkeiten zeigt.

Herr, unser Gott, wir bitten dich: Erbarme dich unser ...

Heute finden wir, wonach wir gesucht haben: Einen Ort, wo wir uns geborgen fühlen dürfen.

Eine Zeit, in der wir zu uns kommen können.

Einen Weg, der uns in die Zukunft weist.

Ein Wort, das uns Leben verspricht.

Denn du bist da, Herr, unser Gott!

Du hast uns

deinen Sohn Jesus Christus geschenkt, der mit Dir, dem Vater und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen

Die Bibel, Estes Testament, Jesaja 11

Und es wird ein Zweig hervorgehen aus dem Stumpf Isais und ein Schössling hervorbrechen aus seinen Wurzeln. 2 Und auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN. 3 Und er wird sein Wohlgefallen haben an der Furcht des HERRN. Er wird nicht nach dem Augenschein

richten, noch nach dem Hörensagen Recht sprechen, 4 sondern er wird die Armen mit Gerechtigkeit richten und den Elenden im Land ein unparteiisches Urteil sprechen. Er wird die Erde mit dem Stab seines Mundes schlagen und den Gesetzlosen mit dem Hauch seiner Lippen töten. 5 Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein und Wahrheit der Gurt seiner Hüften. 6 Da wird der Wolf bei dem Lämmlein wohnen und der Leopard sich bei dem Böcklein niederlegen. Das Kalb, der junge Löwe und das Mastvieh werden beieinander sein, und ein kleiner Knabe wird sie treiben. 7 Die Kuh und die Bärin werden miteinander weiden und ihre Jungen zusammen lagern, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind. 8 Der Säugling wird spielen am Schlupfloch der Natter und der Entwöhnte seine Hand nach der Höhle der Otter ausstrecken. 9 Sie werden nichts Böses tun, noch verderbt handeln auf dem ganzen Berg meines Heiligtums; denn die Erde wird erfüllt sein von der Erkenntnis des HERRN, wie die Wasser den Meeresgrund bedecken. 10 Und es wird geschehen an jenem Tag, da werden die Heidenvölker fragen nach dem Wurzelspross Isais, der als Banner für die Völker dasteht; und seine Ruhestätte wird Herrlichkeit sein.

Weihnachtsansprache: Es wird einmal ...

Wir wissen und spüren alle, dass dieser Heiligabend nicht wie jene ist, die wir schon erlebt haben. Da waren in der Vergangenheit sicher auch weniger schöne Erfahrungen dabei, Enttäuschungen, traurige Momente, vielleicht auch Streit. Aber das ist doch etwas anderes als das, womit wir es heute zu tun haben. Präsenzgottesdienste fallen nicht nur in der Friedenskirche weg, sondern an vielen Orten. Dort, wo sie noch gefeiert werden (können), finden sie nur in sehr eingeschränkter Form statt. Große Familientreffen an den Weihnachtstagen wird es kaum geben, auf die üblichen Besuche müssen wir verzichten. "Stille

Nacht, heilige Nacht“ ... auch das dürfen wir wie all die anderen Weihnachtslieder nicht gemeinsam singen. Heiligabend 2020 ist darum sicher stiller, aber ist er noch heilig in dieser rudimentären Form?

Fehlt da nicht so viel, dass auch das Weihnachtsfest verblasst und an Bedeutung zu verlieren droht?

Trotz dieser für uns alle ungewöhnlichen, sorgenvollen Situation bleibt jedoch eines wie all die anderen Jahre konstant: Die Frage nach dem, was wir von dieser Nacht erwarten! Diese Frage stellt sich unabhängig davon, wo und wie wir Weihnachten verbringen und ob wir analog oder digital Gottesdienste feiern. Sie stellt sich allen, die noch ein Gespür dafür haben, dass wir in dieser Nacht eines besonderen Ereignisses gedenken, einer Zäsur, die eine neue Zeitrechnung in Gang gesetzt hat. Und wie jedes Jahr suchen wir Menschen nach einer Antwort: allein zu Hause oder im Beisein unserer Familien, in der Armenküche oder an reichlich gedeckten Tischen, im Krieg oder im Frieden, als Kinder oder als hoch betagte Greise ... Was hat sich mit dieser Nacht geändert? Was ändert sich noch heute in dieser Nacht? Ist der Wendepunkt real oder bleibt er ein Märchen, ein unvollendeter Traum?

Der Traum von einem Wendepunkt ist auch Jesaja nicht fremd. Er erzählt uns an diesem Abend davon. Es ist eine der Visionen, die berühmt geworden sind, deren Worte einem vertraut klingen, auch wenn man sie schon lange nicht mehr gehört hat. *“Und es wird ein Zweig hervorgehen aus dem Stumpf Isais ...”*

Ein Märchen beginnt anders: “Es war einmal ...” Hier heißt es : “Es wird einmal ...” Der Prophet richtet unser Augenmerk auf die Zukunft, der Blick geht weg von Vergangenem, weg von dem Hier und Jetzt und richtet sich auf

den Horizont, auf das, was vor uns liegt. Und dort taucht eine Welt auf, die den Erfahrungen unseres Alltags fundamental zu widersprechen scheint, die nach anderen Regeln funktioniert, anderen Zielen folgt ... Gerechtigkeit spielt eine große Rolle, auch Wahrheit und ein allumfassender Frieden, der Schöpfung und Geschöpfe gleichermaßen umgibt und prägt. Von diesem Frieden, dem Schalom Gottes, erzählt auch der Heiligabend. Er verknüpft die Zukunft, die Jesaja vor Augen hatte, mit der Geburt eines Kindes. Auch das ist ungewöhnlich, denn Retter, Helden, Herrscher und Weltverbesserer sind normalerweise von einem anderen Kaliber. Das Motiv, dass hier andere Maßstäbe gelten, zieht sich also von Jesajas Vision bis zur Geburt in Bethlehem durch und verliert sich auch im Anschluss nicht. Das Leben Jesu, sein Reden, sein Tun, seine ganze Art, den Menschen zu begegnen bestätigt es ja, bis zu diesem unfassbaren Moment des Ostermorgens, als das Grab leer war!

Hier ist mitten unter den Menschen Himmelreich, ein Stück Ewigkeit, ein Moment neue Schöpfung!

Und die ist nicht mehr einfach so aus der Welt zu kriegen. Bis heute nicht. Jedenfalls dann nicht, wenn wir diese Geschichte auf uns und unsere Mitmenschen wirken lassen. Oder anders ausgedrückt: Wenn wir dem Evangelium in unserer Welt Raum geben. Und das bedeutet: Wo dem Leben widersprochen wird, wo es gefährdet und bedroht ist, wo nicht das Wohl des Menschen im Mittelpunkt steht, dort setzen wir auf die Botschaft, die uns Jesus Christus hinterlassen hat, dort setzen wir auf andere Regeln, die jenen unseres Alltags durchaus widersprechen mögen, weil sie einen anderen Maßstab an das Leben legt: die Liebe. Das ist so einfach und doch zugleich unglaublich

schwer. Denn es verlangt von uns ein Umdenken, um nicht zu sagen: eine Umkehr zu der Vision, die Gott von seiner Schöpfung hatte, als er sie ins Leben rief.

Als Jesaja diesen Traum preisgibt, wusste er noch nichts von dem Stall in Bethlehem, von dem Stern und den Weisen aus dem Morgenland. Er ahnte noch nichts von Karfreitag und Ostern. Doch er sprach: *“Es wird einmal ...!”* Und vertraute darauf, dass Gott noch etwas mit dieser Welt vorhat.

Was dürfen wir von dieser Heiligen Nacht erwarten? Dass Gott sich aufmacht, zu suchen und zu retten, was wir für verloren halten ... auch in uns selbst. Vertrauen wir darauf, auch in dieser schwierigen Zeit. Es ist Weihnachten. Es ist Gottes Zukunft ... Und die kann uns auch ein Virus nicht nehmen. Amen.

Fürbitten: *Leben*

In dieser Nacht, in der du, Herr, zur Welt gekommen bist, bitten wir dich:

- dass wir uns von deiner Liebe beschenken lassen und sie mit anderen teilen;
- dass wir lernen, in Achtung miteinander umzugehen und in Respekt vor dem Leben, das du geschaffen hast;
- dass wir einander nicht verurteilen, sondern annehmen und Wunden heilen;
- dass wir die nicht vergessen, für die du besonders da bist: die Einsamen, die Armen, die Trostlosen, die Traurigen, die Kranken, die Hoffnungslosen;
- dass wir dich nehmen, wie du bist: menschengeworden. Amen.

Pastor Hendrik Kissel

Friedenskirche Charlottenburg

Bismarckstr. 40 - 10627 - Tel 3414974 - info@die-friedenskirche.de - die-friedenskirche.de

Kirche an der Oper
Gemeinde für Menschen